„Ready-Steady-Go!“

Brückenmaßnahme für Wirtschaftswissenschaftler*innen bzw. (Wirtschafts-) Jurist*innen mit ausländischem Diplom

GOOD PRACTICE auf den Punkt

Adressaten für Transfer:
Bildungsträger und Hochschulen in Deutschland

Qualifizierungsmaßnahme Ready-Steady-Go!:
Bei dem vier- bzw. fünfmonatigen Qualifizierungsprogramm handelt es sich um eine Brückenmaßnahme, bei der Wirtschaftswissenschaftler*innen bzw. (Wirtschafts-) Jurist*innen mit ausländischem Abschluss dabei unterstützt werden, eine qualifizierte Arbeit zu finden. Neben der Vermittlung von Wirtschafts- bzw. Jura-Deutsch sowie der Auffrischung der vorhandenen Fachkenntnisse entsprechend der aktuellen Standards auf dem Arbeitsmarkt, werden Rechnungswesen, Wirtschaftsrecht, Steuerwesen sowie Betriebs- und Volkswirtschaftslehre behandelt. Für (Wirtschafts-) Jurist*innen wird zusätzlich ein einmonatiges Schwerpunktmodul angeboten. Begleitend finden arbeitsmarktbezogene Profilanalysen und Coachings sowie branchenbezogene Trainings statt.

Projekt:
Ready-Steady-Go! Brückenmaßnahme für Wirtschaftswissenschaftler*innen und (Wirtschafts-) Jurist*innen mit ausländischem Diplom

Träger:
beramí berufliche Integration e.V.

Projektverantwortliche im Förderprogramm IQ:
Segen Debesai | 069-913010-31
debesai@berami.de
Svetlana Nocken | 069-913010-51
nocken@berami.de
Nibelungenplatz 3, 60318 Frankfurt

Angebot:
Weitere Infos zu „Ready-Steady-Go!“ finden Sie unter www.hessen.netzwerk-iq.de/angebote-ready-steady-go. Alle bisher erschienenen IQ Good Practice-Beispiele finden Sie unter **www.netzwerk-iq.de.**

Ausgangslage/Herausforderung

Wirtschaftswissenschaften gehören zu den nichtreglementierten Bereichen in Deutschland. Ausländische Akademiker*innen benötigen daher keine Anerkennung, um in ihrem gelernten Beruf in Deutschland zu arbeiten. In der Praxis zeigt sich jedoch, dass es für zugewanderte Wirtschaftswissenschaftler*innen schwierig ist, eine qualifikationsadäquate Beschäftigung in Deutschland zu finden. Trotz guter deutscher Sprachkenntnisse fehlen den Bewerber*innen oft fachsprachliche und berufsbezogene Kenntnisse, die darüber hinaus auch deutschlandspezifisch sein müssen. Dies hat zur Folge, dass diese Personen trotz guter Qualifikationen teilweise unsicher sind und sich häufig orientierungslos auf Jobsuche begeben.

Umsetzung der Brückenmaßnahme

Um zugewanderte Wirtschaftswissenschaftler*innen und (Wirtschafts-) Jurist*innen zu unterstützen und in einer Brückenmaßnahme zu qualifizieren, wurde das Projekt „Ready-Steady-Go!“ des Trägers beramí berufliche Integration e.V. unter enger Kooperation und Beteiligung der Frankfurt University of Applied Sciences im IQ Netzwerk Hessen gestartet. Zentrale Herausforderung dabei war es, verschiedene Qualifizierungselemente wie Fachunterricht, Sprachförderung, Bewerbungs-, EDV- und branchenspezifische Trainings sowie Coachings aufeinander abzustimmen. Das Curriculum der vier bzw. fünfmonatigen Maßnahme zielt darauf ab, den Teilnehmenden branchenrelevante Kenntnisse zu vermitteln bzw. diese aufzufrischen. Dabei steht vor allem die Vermittlung von fachlichen Kenntnissen, wie Grundsätze des Rechnungswesens, Grundlagen des deutschen Wirtschaftsrechts, des Steuerwesens und der Volkswirtschaftslehre im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden lernen somit ihre im Ausland erworbenen fachlichen Kenntnisse in den deutschen Wirtschafts- und Rechtswissenschaftskontext zu transferieren und anzuwenden. Außerdem können sie durch den Erwerb von neuem, auf den deutschen Wirtschaftsraum bezogenem Fachwissen, fachliche Defizite ausgleichen. Durch die Vermittlung von berufs- und branchenbezogenem Deutsch verbessern die Teilnehmenden ihre Sprachfähigkeit für die Bewerbungsphase und den beruflichen Kontext. Das Besondere ist die Zertifizierung des Kursabschlusses mit universitären ECTS Credit Points, was dem Zertifikat ein höheres Ansehen verleiht und bessere Akzeptanz der Absolvent*innen auf dem Arbeitsmarkt schafft. (Wirtschafts-) Jurist*innen wird darüber hinaus ein vertiefendes Schwerpunktmodul angeboten.

Fazit

„Ready-Steady-Go!“ verzeichnete bisher 156 Teilnehmende (Stand Februar 2021), 99 Prozent von ihnen schlossen die Brückenmaßnahme erfolgreich ab. Einige Teilnehmer*innen haben bereits eine qualifikationsadäquate Beschäftigung gefunden, andere qualifizieren sich weiter und nehmen z. B. an einer SAP-Weiterbildung teil. Dieser Erfolg liegt einerseits an der fachlichen Qualifizierung durch die beteiligte Hochschule und andererseits an den vom Projektträger durchgeführten intensiven begleitenden Coachings, bei denen individuelle Bedarfe und Zielvorstellungen der Teilnehmenden stark in den Fokus genommen und ihre Persönlichkeit und Eigenmotivation gestärkt werden.

„Mein Selbstwertgefühl zurückgewonnen“

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen der Brückenmaßnahme sammeln zusätzlich universitäre Credit Points

„Der Kurs hat mich persönlich sehr gestärkt und motiviert, dran zu bleiben. Die Noten, die ich in den Klausuren bekam, zeigten mir, dass ich gut bin und durchaus mit den anderen [einheimischen] Wirtschaftswissenschaftler*innen auf dem Arbeitsmarkt konkurrieren kann“, zeigt sich eine Absolventin, die inzwischen als Assistentin in der Wirtschaftsprüfung arbeitet, begeistert über „Ready-Steady-Go!“. Die Gründe für ein erfolgreiches Absolvieren der Brückenmaßnahme sind vielfältig. Der fachliche Unterricht an der Frankfurt University of Applied Sciences erfolgt auf der Bachelor-Ebene und wurde maßgeschneidert für die Zielgruppe der ausländischen Wirtschaftswissenschaftler*innen konzipiert. Die Vorlesungen werden von Professorinnen und Professoren sowie Lehrbeauftragten des

Fachbereichs Wirtschaft & Recht gehalten. Bei erfolgreicher Teilnahme an Vorlesungen und bestandenen Klausuren und Prüfungen erwerben die Teilnehmenden ECTS Credit Points, die zusammen mit den Noten in den Abschlusszertifikaten der Brückenmaßnahme aufgeführt werden. Dies verleiht dem Zertifikat ein höheres Ansehen und bessere Akzeptanz der Absolvent*innen auf dem Arbeitsmarkt. Im Rahmen des Kurses lernen die Teilnehmenden berufs- sowie branchenbezogenes Deutsch und nehmen an den berufsbezogenen Trainings, Bewerbungstrainings und Einzelcoachings des Projektträgers beramí teil. Betriebsbesichtigungen und der Besuch von Jobmessen zeigen Einsatzmöglichkeiten in Wirtschaftsunternehmen auf. Die Erstellung von professionellen Bewerbungsunterlagen und die Einübung von Vorstellungsgesprächen erhöhen die Chancen im Bewerbungsprozess deutlich und vervollständigen das ganzheitliche Weiterbildungsangebot. Eine weitere Absolventin bringt ihren Erfolg durch „Ready-Steady-Go!“ auf den Punkt: „Jetzt bin ich wieder ich. Ich habe mein Selbstwertgefühl und mein Selbstvertrauen zurückgewonnen.“

Drei Fragen an Irina Lagutova, Leiterin des Projekts „Ready-Steady-Go!“ im IQ Netzwerk Hessen

„Hochschulen für ausländische Absolvierende öffnen“

Worin liegt das Innovative der Brückenmaßnahme?

Innovativ ist vor allem die kooperative Durchführung der Maßnahme mit einer Hochschule, mit der ein explizit auf ausländische Wirtschaftswissenschaftler*innen bzw. (Wirtschafts-) Jurist*innen zugeschnittenes Konzept entwickelt wurde. Die Vermittlung der Fachkenntnisse findet auf akademischem Niveau statt und wird durch die Förderung der Fachsprache Deutsch sowie durch begleitendes Coaching unterstützt und ergänzt. Der Unterrichtsstoff und die Klausurinhalte wurden von uns auf Sprachsensibilität überprüft. Die Teilnehmenden erwerben grundlegende, auf den deutschen Arbeitsmarkt bezogene, Kenntnisse in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechnungswesen, Steuerwesen und Wirtschaftsrecht. Die Brückenmaßnahme ist damit eine innovative Alternative zu dem von der Zielgruppe oft in Erwägung gezogenen Zweitstudium in Deutschland, das – neben dem erheblichen zeitlichen Mehraufwand – auch weitere Kosten verursacht.

Kann die Qualifizierung auch in andere Kontexte übertragen werden?

Das Konzept kann leicht bundesweit umgesetzt und auf weitere Bildungsträger und Hochschulen übertragen werden. Die fachlichen Inhalte können zum Teil aus dem Curriculum des Studiums der Wirtschafts- bzw. Wirtschaftsrechtswissenschaften auf Bachelor-Niveau übernommen werden. Voraussetzungen sind, dass die Hochschule daran interessiert ist, sich für die Zielgruppe zu öffnen und die Bereitschaft besteht, mit einem Bildungsträger zu kooperieren. Wir können uns auch eine Zusammenarbeit mit weiteren Hochschulen vorstellen.

Was kann die Qualifizierung nachhaltig bewirken?

Die Hochschulen vollziehen derzeit bundesweit einen Öffnungsprozess. Sie entwickeln und erproben neue Konzepte für Studienangebote, die das lebenslange Lernen fördern wollen, z. B. Zertifikatsangebote. Die enge Kooperation mit dem Bildungsträger führt zu einer nachhaltigen Öffnung der Hochschule für die Zielgruppe ausländischer Akademiker*innen im Bereich der Weiterbildung. Das Curriculum der Brückenmaßnahme, das zu Beginn des Projektes erarbeitet wurde, kann nachhaltig eingesetzt werden. Somit entfallen bei der Übertragung des Konzeptes auf die Kooperation mit anderen Hochschulen die Entwicklungskosten.

Impressum
Das Projekt wird im Rahmen des Förderprogramms IQ finanziert. Es ist Teilprojekt im IQ Netzwerk Hessen.

Autoren: Christian Zingel, Irina Lagutova
Redaktion: Christian Zingel, Canan Ulug, ebb GmbH
Fotos: Carolina Ramirez Fotografie&Fotodesign, Cornelia Goldstein (beramí), Julia Schlax (RockAByte GmbH)
Layout: Gereon Nolte, ZWH
Stand: 2021

Förderprogramm IQ
Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

www.netzwerk-iq.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

In Kooperation mit:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
Europäische Union
Zusammen. Zukunft. Gestalten.
Bundesministerium für Bildung und Forschung
Bundesagentur für Arbeit